



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Archäologisches Wörterbuch zur Erklärung der in den
Schriften über christliche Kunсталterthümer
vorkommenden Kunstausrücke**

Otte, Heinrich

Leipzig, 1877

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74978)

Vorwort.

Vor zwanzig Jahren, als dieses kleine Wörterbuch zuerst erschien, beschränkte sich das kunsthistorische Interesse, das *Mouvement archéologique*, wie die Franzosen sagen, hauptsächlich auf die Kunst des Mittelalters, hat sich aber seitdem nach zwei entgegengesetzten Richtungen hin erweitert und erstreckt sich gegenwärtig einerseits, angeregt durch die bedeutenden Ergebnisse der neueren Katakombenforschungen, ebenso lebhaft auf das Gebiet der altchristlichen Zeit, als andererseits durch das neu erwachte Streben nach praktischer Hebung der verschiedenen Kunsthandwerke auch auf die Kunst der Renaissance. Wenn daher diese neue Auflage dem jetzigen Bedürfnisse dienen sollte, so musste der Versuch gewagt werden, die früheren Grenzen meiner Arbeit nach den angegebenen beiden Seiten weiter hinauszurücken und das ganze Gebiet der christlichen Kunstalterthümer von den ersten Jahrhunderten an bis zur Barockzeit in Betracht zu ziehen. Die äussere Einrichtung durfte dabei die alte bleiben, nur dass dem Rathschlage eines wohlwollenden Recensenten der ersten Auflage gemäss das Geschlecht der deutschen und französischen Hauptwörter hinzugefügt worden ist, und dass das wesentlich bereicherte Verzeichniss lateinischer Wörter, welches früher den Schluss bildete, nunmehr die zweite Stelle einnimmt. Das Ikonographische ganz wegzulassen, wie Schnaase em-

pfohlen hatte, dazu konnte ich mich aus praktischen Rücksichten nicht entschliessen, weil es sich auch hier vielfach um die Erklärung solcher Bezeichnungen handelt, die (wie z. B. *Spasimo, via dolorosa, marche au Calvaire, toiling to Calvary* = Kreuztragung) in den verschiedenen Sprachidiomen geradezu *termini technici* geworden sind; die ein abgeschlossenes Gebiet für sich bildende, auch vielfach anderweitig bearbeitete Heraldik dagegen ist ausgeschlossen geblieben. — Da das anspruchslose Buch auch die freundliche Beachtung französischer und niederländischer Archäologen gefunden hatte, so wollte der Herr Verleger durch die Wahl der Antiqua (statt der früheren Fracturschrift) diesen internationalen Beziehungen förderlich werden.

Die angestrebte Vollständigkeit des Werkes ist selbstverständlich nur eine relative geblieben und reicht nur soweit wie meine Kenntniss der einschlägigen Literatur, doch habe ich bei der fortgesetzt der ersten Bearbeitung von mir zugewandten Aufmerksamkeit das Buch in der That vollständiger befunden, als ich selbst glaubte, wie denn auch zu meiner grossen Genugthuung der treffliche Lotz nach seiner eigenen Erklärung in seiner Kunst-Topographie mit dem von mir dargebotenen Wörternvorrathe ziemlich hat auskommen können.

Da durch die mir in den letzten Jahren übertragenen Ephoralgeschäfte meine Musse auf das äusserste beschränkt ist, musste es mir höchst willkommen sein, in Herrn Otto Fischer, einem tüchtigen Schüler Piper's, der mehrere Jahre in meiner nächsten Nachbarschaft lebte und zur Zeit das Archidiaconat in Kyritz bekleidet, einen ebenso sachkundigen als eifrigen Mitarbeiter zu finden. Derselbe hat nicht nur den ganzen lateinischen Theil mit vorzugsweiser Benutzung

des Glossars von Du Cange selbständig bearbeitet, sondern auch die Redaction der französischen Abtheilung nach meinen Collectaneen übernommen und sich überhaupt um die Drucklegung des Ganzen sehr verdient gemacht. Zur Bereicherung des deutschen, die Sacherklärungen enthaltenden und mit sehr bescheidenen, für das Bedürfniss indess ausreichenden Holzschnitten illustrirten Haupttheiles sind benutzt für die altchristliche Zeit Kraus, *Roma sotteranea* neben Martigny, *Dictionnaire des antiquités chrétiennes*, für das liturgische Geräth der griechischen Kirche die zu Petersburg 1859 in russischer Sprache erschienenen, mit Illustrationen versehenen „Kurzen Definitionen von der Kirche,“ für das Mittelalter die neuere Literatur (Adler, v. Dehn-Rotfelser, E. Förster, Lotz, Lübke, Mithoff, aus'm Weerth u. A.), für die Hilfswissenschaften Weiss, Costümkunde, T. O. Weigel, Anfänge der Druckerkunst, Homeyer, Haus- und Hofmarken etc., und für das Geräth der Renaissance hat mir der Besuch der vorjährigen kunsthistorischen Ausstellung in Dresden so wesentliche Dienste geleistet, dass ich aus der reichen Fülle der diesjährigen Cölner Ausstellung nur einiges Wenige nachzutragen fand, das ich während des Druckes in den Nachträgen zusammengestellt habe. Für die französische Abtheilung konnten die grossartigen Prachtwerke von Viollet-le-Duc und Labarte benutzt werden, für das Englische ausser Nesbitt, *Churches at Rome* besonders Walcott, *Sacred Archaeology* (London 1868), welches letztere Werk für meinen Zweck auszubeuten ein anderer Amts- und archäologischer Studiengenosse, Herr Divisionspfarrer Wernicke zu Brandenburg die opferwillige Freundlichkeit gehabt hat.

So empfehle ich denn der nachsichtsvollen Beurtheilung

des archäologischen Publicums auch diese nicht mühelose Arbeit meines Lebensabends, erfreut und beglückt darüber, dass es unter meinen jüngeren evangelischen Amtsbrüdern auch deren giebt, die das von mir nicht ohne freundliche Anerkennung betriebene schöne Studium der christlichen Kunst zur Förderung des Reiches Gottes auf Erden mit reinem Eifer weiter fortsetzen.

Fröhden bei Jüterbog, den 23. October 1876.

Heinrich Otte,

Superintendentur-Verw. und Pfarrer.